

Da die Standardwerke der Solesmenser Choralforschung nur in französischer Sprache vorliegen, ist man für die deutsche Bearbeitung dankbar. Dom Gajard ist der derzeitige erste Kantor von Solesmes. Seine Darlegung über die „Methode von Solesmes“ ist kurz gefaßt und doch auch in einigen Punkten wieder etwas weitschweifig. Aber dieser Umstand wird durch edle Leidenschaftlichkeit aufgewogen. Die Schrift liest sich wie ein Gespräch und arbeitet mit sehr anschaulichen Vergleichen. Der Inhalt ist sehr reichhaltig und die Darstellung überzeugend.

Die eigentliche „Streitfrage“ in der Wiedergabe des Chorals bezieht sich hauptsächlich auf den Rhythmus. Zur Klärung dieser Frage hat Solesmes Großes geleistet. Diese Schrift hilft, Mißverständnisse zu beheben. Wohltuend ist neben der theoretischen und praktischen Behandlung des Stoffes die Offenbarmachung des unvergleichlichen Gebetsgeistes, den wir beim Singen des Choralen in uns aufnehmen.

Linz a. d. D.

Joseph Kronsteiner

Renovamini — Priesterbetrachtungen. Von R. Montoli / A. M. Rathgeber. (245.) Paderborn 1954, Verlag Ferdinand Schöningh. Geb. DM 9.50.

In dem Jahre der Heiligsprechung Pius' X. liegt es nahe, das Rundschreiben dieses Seelsorgerpapstes, das er 1908 für den Klerus schrieb (Exhortatio „Haerent animo“), hervorzuziehen. Das Rundschreiben ist Seite VII bis XXVI abgedruckt. R. Montoli hat es „vor Jahren“ für Priesterbetrachtungen ausgewertet; A. M. Rathgeber besorgte die Übersetzung. Das Buch enthält hundert Betrachtungen, die in drei Gruppen geordnet sind: Heilighwerden — die oberste Pflicht des Priesters (Motive der Heiligung); Worin besteht die priesterliche Heiligkeit? Wie wird der Priester heilig? (Mittel der Heiligung). Die Betrachtungen sind sehr eindringlich; viele Schriftstellen und Väterzitate unterbauen die Gedanken. Das Buch würde uns mehr ansprechen, wenn die Worte des großen Seelsorgerpapstes, beleuchtet aus seiner heiligen Priesterpersönlichkeit, in unsere priesterliche Situation stärker hineingesprochen wären.

St. Pölten

Dr. Alois Stöger

Der Weltpriester. Von John C. Heenan, Bischof von Leeds. Übersetzt von Dr. Chr. Edelstein. (VIII u. 246.) Freiburg 1954, Verlag Herder. Leinen geb. DM 9.80.

Ein Priesterbuch, das sich von anderen dieser Art vielfach unterscheidet. Es ist so quellfrisch und lebensnahe geschrieben, daß es einen immer wieder zum Lesen zwingt. Spezifisch englisch ist ganz wenig in diesen die ganze Seelsorge von heute berührenden Kapiteln. Man staunt darüber, wie sehr die Anliegen der Seelsorge in der ganzen Welt gleich sind. Der Verfasser nimmt sich kein Blatt vor den Mund, er sagt ohne Umschweife, was gesagt werden muß, aber vielfach nicht gesagt wird. Ich möchte, von diesem Buche begeistert, besonders den jüngeren Klerus bitten, diese handfesten, ohne jede „Salbung“ geschriebenen Kapitel sich zu Gemüte zu führen. Sie bringen eine ausgezeichnete Orientierung für die Seelsorge von heute von einem, der ein vortrefflicher Beobachter und — Seelsorger sein muß.

Linz a. d. D.

Pfarrer Heinrich Mayrhuber

Lob der Priester. Von *. (100.) Frankfurt a. M. und Hildesheim, Sankt-Michaelverlag, Fr. Borgmeyer. Kart. DM 1.80, Leinen DM 3.—

Ein bescheiden aufgemachtes Büchlein, das auf seinen hundert Seiten in gewählter Sprache das Lob des Durchschnittspriesters, auch das des altgewordenen Priesters, kündigt. Man liest es in einem Zuge, weil die besprochenen Dinge sonst selten und hier nicht in der herkömmlichen Weise behandelt werden. Was gesagt wird, ist durchwegs originell und für Geistliche und Laien sehr beherzigenswert. Einige Kapitel könnten noch dazukommen. Der Verfasser, der so treffliche Bemerkungen macht, hat uns noch mehr zu sagen.

Linz a. d. D.

Pfarrer Heinrich Mayrhuber